

ZSOMBOLYAER ZEITUNG.

Organ für locale und öffentliche Interessen.

Pränumerationspreise:

ganzzjährig 8 Kr. vierteljährig 2 Kr.
halbjährig 4 „ Einzelne Nummer 20 Hell.
Für das Ausland und Amerika ganzzjährig 10 Kronen.

Verantwortlicher Redakteur:

JOHANN KOCH jun.

Hauptmitarbeiter und Administrator:
JOHANN HEIM

Inserate

werden nur gegen Vorausbezahlung in unserer Administration und in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes angenommen.

Erscheint jeden Sonntag.

Allerheiligen

Zsombolya, 1. November 1907.

„Im kleinen Haus die große Ruhe“ (Parva domus magna quies!) das ist es, was uns mächtig ergreift, wenn wir unsere Toten besuchen, von deren Erdenwallen wir gar viel Unruhe wissen, und uns wohl auch sagen, sie hätten derer mehr erlitten, als sie uns freiwillig klagen, oder wir ihnen teilnehmend abgefragt.

So heilig ist die Ruhe der Toten, daß nicht einmal der weltliche Prunk, mit dem in diesen Tagen die Gräber geschmückt wurden, das Auf und Abwogen Trauernder und Gleichgiltiger den Eindruck derselben für uns zu stören vermag. Wir nehmen den Begriff des Stillen, des Friedlichen in uns auf und tragen ihn hinaus in die Welt, den Gegenstand peinlich empfindend, so wie das Auge nach dem Halbdunkel in hoher Katedrale sich des Tageslichtes zuerst scheu erwehrt. Von der süßen Ruhe der lieben Toten aber sagt der Dichter: „Doch ach! sie wissen es nicht!“

Sie wissen nicht, wie sanft sie schlummern, so wie in frühen Lebenstagen das Kind sich nicht des friedlichen Schlafes an der Mutterbrust bewußt ist, der Lebenserfahrene aber blickt auf das Kleine mit leisem Wehgefühl nieder, ahnend, daß stürmische Tage, schlaflose Nächte auch ihm nicht ausbleiben werden, und drückt es

fechter an sich, als ob er es schirmen wollte und schützen, so lange es noch so ganz sein eigen.

So blicken die Gatten liebevoll eines auf das andere, wenn nach heißer Tagesmühe sich Schlummer auf die die feuchte Stirn senkt, so hüten die herangewachsenen Kinder den kostbaren Schlaf der greisen Eltern und es bedarf nicht des biblischen Gebotes, um ihnen zu sagen, daß es sündhaft wäre, ihn zu stören, gönnen sie doch von Herzen den Müden die kostbare Raft.

Wir alle wissen also, Eltern, Gatten, Kinder, wie süß die Ruhe ist, wie wohl sie tut nach arbeitsreichem Tage, dennoch böumt es sich in uns auf, dennoch durchwühlt es unser Herz, wenn wir ein Liebes in dem kleinen Hause betten, darin es stets und so ist es Heute, wo nur die wenigsten fest am Leben hängen — Heute, wo die Mutter Erde ihre irrenden und ringenden Kinder mehr als je zuvor mächtig und lockend an sich zieht. Fast erscheint es als ein Widerspruch, wenn gar viele die für sich die Bürde gern abwürfen, sich nicht zu fassen vermögen, wenn ihnen der Tod einen teuren Menschen entreißt. Im eigenen heftigen Schmerz mißgönnen sie ihm den Grabesfrieden, die Sicherung vor allem, was sie und uns und jeden im Lichte des Tages Wandlenden noch so hart u. schwer zu treffen vermag.

Fern sei es von uns dem Leid seine Berechtigung abzuspochen und den Tod als Erlöser darzustellen. Im Leben, selbst in einem unbeglückten Leben, liegt eine so gesunde Befriedigung, wenn es ehrenhaft und pflichtgemäß geführt wird, daß wir jener Lehre, die in dem Nirvana, in dem Aufhören des Seins ihr Ideal bekennet, nicht beizustimmen vermögen.

Unseren Tagen geht nichts so sehr ab als die Ruhe, das stille Warten Nicht die Woche, nicht der Tag, nicht die Stunde reichen für die Aufgabe, die ihnen zugemessen. Das Kind, der Unmündige wird müde gehezt; der Unabhängige spornt sich selber an. Es wird im allgemeinen gewiß nicht mehr geleistet als in früheren, beglückteren Zeiten. Man arbeitet nur geräuschvoller, unter schwierigeren Lebensbedingungen und um geringeren Lohn. Vermöchten wir den Geist der Unruhe, der in uns ist, zu bannen, gleichsam die Fiebertemperatur herabzustimmen, die wie im Stadium schwerer Krankheit, so hoch ist, daß wir sie nicht mehr empfinden, während sie doch unaufhaltsam ihr Minenwerk an uns vollzieht, dann würde es besser stehen.

Die Ruhe der Toten, wie sie sich uns so erhaben und ungestört beim Gräberbesuche an ihrem Feste kundgibt, ist ein kostbares Gut; kostbar aber ist auch die Seelenruhe der Lebenden. Arbeiten wir daran, sie für uns und für jene zu

Feuilleton.

Standesgemäß.

Novellette von Emmi Tesschau.

Ein trüber, grauer Tag, der Himmel so wolkenverhängt und regenschwer, als seien Sonne und Wärme für immer aus der Welt verschwunden.

Fräulein Thekla von Werner hob das Gesicht vom Stichtahnen und blickte in das öde Grau hinaus. Ihr schmaler, blasser Mund kniff sich noch fester zusammen.

Herbst und nun kam bald der Winter! Wieder ein Jahr, ein langes, eintöniges Jahr dahin. Warum brachte doch der Lauf der Tage andern Freude, Lust und Glück und ihr nur Aerger, Mühe, Sorge. Haß erfüllt blickte sie auf die bunte, farbenfrohe Stickerei, was brachte ihr dieses mühevollen Werk ihrer Hände denn ein? Groschen, wo man Taler brauchte. Sie seufzte und hastig griff sie wieder nach der Nadel. Fünf Mark würde sie für diese Arbeit bekommen, dann hatte sie fünfzig beisammen und dann konnte sie sich endlich, endlich das neue Kostüm kaufen. Es wurde aber auch Zeit, in dem alten konnte sie sich unmöglich mehr auf der Straße zeigen, denn dann mußten die Menschen ja glauben, daß sie — nun, daß sie so arm seien wie sie in Wirklichkeit waren. Nein, nein, nur nichts

merken lassen, nur den Schein von Wohlhabenheit aufrecht halten, das war man seiner Familie, seiner Stellung schuldig. Sie richtete sich straff auf und die Nadel flog nur so durch den Stoff.

Die Tür öffnete sich und Fräulein Hortense von Werner trat herein. Sie war noch etwas älter, noch etwas gerader und noch etwas ein gut Teil verbitterter, als die Schwester. Ihre scharfen, grauen Augen waren immer auf der Suche nach irgend jemand, der sie, Hortense von Werner, Tochter des verstorbenen Herrn Hauptmanns von Werner, nicht genügend würdigte und respektierte. Sie war, da man ja von seinem Familienstolze nicht leben kann, Lehrerin an der höheren Mädchenschule von Fräulein Bärwald und dünkte sich mindestens einem Professor gleichgestellt.

Spähend fuhren ihre Augen im Zimmer umher. „Wo ist denn Gerda?“ fragte sie.

„Nun, doch wohl draußen und hilft Mama“, meinte Thekla.

„Wohl, wohl! — Ich hoffe doch, daß sie es wirklich ist. Mit diesem Kinde muß es auch anders werden, die tänzelt den Tag herum und hat vom Ernst des Lebens und von Standesbewußtsein gar keine Spur!“ Fräulein Hortense hatte ihren Hut aufgesetzt und trug ihre Schulbücher und ihre spitze Nase zum Zimmer hinaus.

Kaum war sie fort, so kam Gerda, die

jüngste der Familie, ins Zimmer gesprungen. Sie trug noch eine leichte Waschbluse, hatte sich einen weißen Strohhut auf das blonde Haar gedrückt und hielt ein leichtes Sommerjäckchen in der Hand. Thekla betrachtete sie erstaunt. Mein Gott, in aller Morgenfrühe schon wieder ausgehen, und in der leichten Kleidung, Du wirst Dir einen Schnupfen holen, wo soll's denn hingehen?“

Gerda drehte sich vor dem Spiegel, „Ach, ich will nur zu Hanna Müller, die zeigt mir doch das Kerbschnitzen, und leicht gekleidet? Himmel es ist doch erst Oktober, also beinah noch Sommer, wenn ihr auch schon tut, als wenn ihr totfriert!“ Sie tänzelte hinaus.

Draußen, in der kleinen Küche, war die Mutter beschäftigt, das bescheidene Essen zu kochen. „Du willst ausgehen, mein Herz, wohin denn?“

Gerda schob die Unterlippe vor, sie liebte es nicht, soviel gefragt zu werden. Doch schnell begann sie sich, „zu Hanna Müller, Mutter, schnitzen lernen,“ sagte sie freundlich und eilte davon, denn die Mutter pflegte gewöhnlich ein paar Aufträge in Bereitschaft zu haben.

Als sie auf die Straße trat, schlug es zwölf vom nahen Kirchturm, also gerade zur rechten Zeit. Sie beschleunigte ihre Schritte und wie sie um die Ecke bog, kam auch Er schon daher. Vergessen waren Hanna Müller und alle Ausflüchte der Welt. Ihr Gesicht strahlte und

erringen, die von uns abhängen; beweisen wir nicht zu ungestüm; nicht zu trostlos die Vorangegangenen, denen nichts mehr abgeht, nichts mehr zutröbt. Wenden wir alle Sorgfalt den Lebenden zu, — den Todten das stille, zärtliche Gedenken, die Blume auf den Stein, das Lämpchen auf den Hügel! Den Lebenden das ruhige Antlitz, die kühle feste Hand, die klare Geistesarbeit, den gleichmäßigen Pulsschlag des von Liebe erfüllten Herzens!

Vermögen wir dies über uns, so werden wir den Gestorbenen die Grabesruhe nicht mehr neiden, denn „ach, sie wissen es nicht!“ Wir aber, wir werden uns stolz und freudig bewußt sein, was Ruhe bei der Arbeit, nach getaner Arbeit wert ist, und wir werden diese Lehre nicht nur im Wort, mehr noch im Beispiel den Jüngeren und den Schwächeren predigen, bis es ihnen klar geworden ist, daß nur die wohlverdiente Feiertunde, nicht die unverdiente Muße ihren Wert habe; daß nicht das Nirvana des Buddhisten, nicht das Aufhören der Daseinsbedingung das Höchste sei, das Erstrebenswerteste, sondern die Heimkehr nach vollbrachtem Tagewerk, die Heimkehr des Arbeiters, der seines Lebens wert gewesen, der mit den Worten des Psalmisten seinen Lebensgang abschließt: „Ich kehre zurück in das Haus des Ewigen für die Dauer der Zeiten,“ in das große erhabene All, von dem unser irdisches Auge nichts wahrzunehmen vermag als jene Hülle, auf die so viele Tränen fallen, das kleine Haus, in dem die große Ruhe waltet — parva domus, magna quies!

Wahlkampf in Zsombolya.

Am 28. v. M. fand allhier die Comitatsauschuh-Wahl statt. Als Wahl-Präsident war entsendet Josef v. F o r i s, als Schriftführer fungierte Arpad N u f f b a u m und als Vertrauensmänner Dr. Nikolaus M e i c h r a t h, Martin T r e i ß, Mathias K o m e ß u. Michael H e p p.

Es sollten zwei Ausschuhmitgliederstellen neu besetzt werden, welche bisher Sr. Paul C s e k o n i c s und Josef B a b i c s inne hatten.

Diesmal standen sich zwei starke Partei-

en einander gegenüber, die eine, mit ihren Candidaten Josef B a b i c s u. Peter S c h i r a, die andere mit Mathias H e p p und Alexander K ö r m e n d i, von denen selbstverständlich jede den Sieg für sich zu erringen suchte. Es wurden insgesammt 500 Stimmzettel abgegeben, was also einem Prozenttage von 80 der Wählererschaft entspricht.

Das Resultat der Wahl hat indeß weder einen Sieger noch aber einen Besiegten aufzuweisen.

Es entfielen auf Josef B a b i c s 282, auf Mathias H e p p 241, auf Peter S c h i r a 235, auf Alexander K ö r m e n d i 235 Stimmen. Welchen Zufolge auch von Seite des Wahl-Präsidenten Josef B a b i c s und Mathias H e p p als in den Comitatsauschuh gewählt ausgerufen wurden.

Schließlich sei noch erwähnt, daß der ganze Wahlakt in vollständig ruhiger und würdevoller Weise verlaufen ist.

Wochen-Chronik.

Zsombolya, 2. November 1907.

Eisenbahn-Fahrordnung.

Giltig vom 1. Oktober 1907.

(Bahnhof Zsombolya.)

Ankunft:		Abfahrt:	
Von Szeged:		Nach Temesvár:	
Morgens 4.13	Personenzug	Morgens 4.20	
6.45	"	6.54	
Nachm. 1.58	Eilzug	Nachm. 1.59	
4.01	Personenzug	"	
5.01	"	Nachm. 5.05	
Abends 7.16	Eilzug	Abends 7.18	
7.50	Personenzug	"	7.59
Von Temesvár:		Nach Szeged:	
Morgens 5.51	Personenzug	Morgens 5.56	
Vorm. 8.30	Eilzug	Vorm. 8.31	
10.17	Personenzug	"	10.20
Nachm. 1.57	Eilzug	Nachm. 2.—	
4.24	Personenzug	"	4.35
Abends 10.41	"	Abends 10.47	
Von Módos:		Nach Módos:	
Morgens 6.41	Personenzug	Morgens 5.06	
Abends 9.44	"	Nachm. 2.41	
Nachm. 4.30	"	"	5.30

(Der letztere Zug nur Dienstag und Freitag)
 Von Nbeeskerek: (schmalsp. Linie) Nach Nbeeskerek:
 Vorm. 8.03 Personenzug Morgens 4.23
 Abends 9.33 " Nachm. 3.—

Das artesische Dampfbad ist für Herren Sonntag bis 1 Uhr Nachmittags, Mittwoch von 6 Uhr Früh bis 6 Uhr Abend, für Damen Donnerstag den ganzen Tag offen. Wannenbäder können immer benützt werden.

sie slog ihm entgegen. Auf der Straße konnte man sich ja nicht in die Arme fallen, leider! So begnügte man sich denn damit, sich die Hände zu drücken und sich mit frohen und zärtlichen Blicken anzustrahlen.

Die Straße, es war natürlich eine Nebenstraße, war zum Glück um diese Zeit menschenfrei, so konnte man unbedenklich nebeneinander hergehen.

Gerda von Werner warf ihrem Liebsten, mit dem sie sich da so unbedenklich am hellen Mittag traf, einen fragenden Blick zu. Zehn Tage hatte man sich nicht gesehen, denn Paul Heller war verreist gewesen, nach Hause, um mit seiner Mutter allerlei, und was für wichtiges zu besprechen.

Er verstand ihren Blick. Zärtlich sagte er nach ihrer Hand und flüsterte: Es ist alles in Ordnung mein Lieb. Meine Mutter freut sich über unser Glück, hier ist auch ein Brief von ihr an Dich, sie gibt gern das Geld her zum Ankauf des Geschäfts. Es ist zwar nur eine Krämerei, aber sie bringt dort in der kleinen Stadt mehr Geld ein, wie hier der vornehmste Laden. Weißt Du, wenn nun alles so geht, wie wir hoffen, dann können wir schon zum Frühling heiraten.

Er strahlte vor Entzücken. Eine Krämerei und eine Krämer, sie, das vornehmste Fräulein, die Tochter eines adeligen Offiziers. Nun ja, warum auch nicht, sie wollte ihn und war er

gut genug. Sie warf kaampflustig den Kopf zurück, die Mania würde zwar nicht viel sagen, aber die Schwestern, die Schwestern desto mehr! Bah, mochten sie doch! Sie würde ihnen schon antworten, denn wer hatte sie und Paul zusammengebracht? Doch niemand anders, als Thekla und Hortensie.

In dem kleinen Haushalt hatte immer nur die Sparsamkeit regiert, einen Diensthofen hatte man sich nicht halten können, da war es immer Gerda gewesen die die Einkäufe für den Haushalt hatte machen müssen. Erst als Kind mit dem Korbe am Arm, nun als junge Dame, die Sachen fein eingepackt in rosa Papier, umwunden von einem Bändchen. Salz und Seife, Zucker und Mehl braucht man täglich. Da hieß es denn einfach: „Ach, Gerda, lauf mal eben, es ist kein Kasse mehr da, aber geh zu Housen & Co., dort ist es am billigsten.“

Und Gerda lief, und über den Ladentisch hinweg spannen sich die Fäden, erst zwischen dem Lehrling und dem Backfisch und dann zwischen dem Kommiss und der jungen Dame. Sie tröstete ihn, wenn ihn das Heimweh plagte und lieb ihm ihre Backfischlektüre. Ihm klagte sie ihre Not, wenn die Schwestern ihr das Leben schwer machten, und er schenkte ihr Bonbons und versuchte ihr bei den Aufsagen behülfslich zu sein. Jahre gingen dahin, vieles änderte sich und sie selbst sich auch, aber ihre Zuneigung blieb dieselbe. „Wir lieben uns, wir wollen uns heira-

ten.“ Das hatten sie schon lange gewußt und nun war die Zeit gekommen, wo es ins Werk gesetzt werden sollte. — Ach was, hier ging ja doch niemand recht und Gerda schob ihren Arm unter den ihres Paul und dann steckten sie die Köpfe zusammen. „Ein reizender Garten ist da bei dem Hause, mit einer Rosenlaube und in der ersten Etage werden wir wohnen, vier Zimmer und ein Balkon. Und in der zweiten Etage ist noch eine Wohnung, sollte Deine Mutter vielleicht mitziehen wollen. —

Gerda konnte nicht anders, sie mußte ihrem Paul einen Kuß geben, sie stellte sich auf die Fußspitzen und spitzte den Mund, da — wie ärgerlich — kamen gerade zwei alte Damen daher, an ihren Mienen sah man, wie empört sie waren.

Das Paar fuhr auseinander und Gerda stieß einen Seufzer des Bedauerns aus. „Ach, Du bist gewiß hungrig,“ meinte Paul besorgt. „Weißt Du was, gehen wir in eine Konditorei!“

„So kurz vor dem Essen?“ Gerda sah sich bedenklich um. Aber es schien, als wenn es gleich regnen würde und man hatte sich doch noch so viel zu sagen. „Also wenn Du meinst.“ Und sie verschwanden in der Tür einer versteckten kleinen Konditorei.

„Nein, wo bleibt nur Gerda?“ Die Schwestern hatten schon so oft gefragt, daß die arme,

Ernennungen. Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Staatschullehrer Ludwig Weber nach Bocsar, Johann Neubaer nach Pancsova und Alexander Jonyo nach Tolvadia an die dortige Staatsschule ernannt.

Veränderungen im Esanader Alerus. Bischof Josef Nemeth disponierte den Nagykömlöser Pfarradministrator Gebhardt Schilling in gleicher Eigenschaft nach Kis-Terenia, transferierte den Kis-Tereniaer Kaplan Franz Glaf nach Nagyk-Terenia, ernannte den Nagyk-Kömlöser Klostergeistliche und Kapellmeister Adam Steigerwald zum Pfarradministrator dortselbst und ordnete die Verlegung des Nagyk-Kömlöser Pfarrers Jakob Herich über dessen eigenes Ansuchen in den Ruhestand an. Zugleich hat Se. Gnaden mit der Administration der durch den Tod Stefan Pafer's vakant gewordenen Temesvar-Fabrikter Pfarre die Kapläne Dr. Johann Mester und Geza Kech betraut. Schließlich hat der Bischof die Kapläne Alois Matkovic's von Esanadpalota und Josef Czirbuz von Temesrefas gegenseitig transferiert.

Verlobung. Heinrich Fried. Berger aus Zsombolya hat sich mit Fräulein Klauka Fogler aus Szilinczata verlobt.

Berichtigung. In unserer letzten Nummer in den „Nachrichten aus Esatad“ hat sich ein unliebsamer Druckfehler eingeschlichen. Es hieß dort u. A.: „Rädelsführer war Ilie Popovics „Buchhalter“ von Esatad u. j. w. Richtig sollte es aber heißen „Kuhhalter“ statt Buchhalter.

Pflichtliedertafel. Der Zsombolyaer Gewerbe-Gesangsverein war bestrebt des Kirchweihfest mit ihrer diesjährigen IV. Pflichtliedertafel zu würzen. Der Saal im Hotel Zemelka war mit einem schönen Publikum schon zeitlich vorher gefüllt, während die Gesangs-Production um 8 Uhr ihren Anfang nahm. Die programmäßig zum Vortrage gebrachten Lieder müssen — in Anbetracht ihrer auffallenden Verschiedenheit, ferner in Anbetracht der misslichen Umstände, mit welchen der Verein selbst zu kämpfen hat, — als gelungen bezeichnet werden. Die Sängerschaft hielt sich wacker u. erntete auch für ihren natürlichen Vortrag reichen Beifall. Verdient doch schon die Intention der Mitglieder dieses schönen Vereines für solche Geist und Gemüthsbildung, die Zerstreuung, schönsten Lob und wohlste Anerkennung!

Wo man singt, da laß dich nieder, Böse Menschen haben keine Lieder.

Die Comitatsauschuhwahl von Klari fand am 28. v. M. unter dem Präsidium des Oberstuhrichters Kaspar Uzbajich ihren Abschluß. Zur Besetzung gelangten die durch den hiesigen Sparkasse-Direktor Mathias Hepp und des verstorbenen Michal Jankos Stevin bisher innegehabten Stellen. Bei einem

ihre Sch... Bla... Ger... mel...

inzu... stöh... jolle... min... gear... dan... um... ichl...

ihre... knie... dere...

starken Zudrange der Wähler und bei einem vollends ruhigen Verlaufe des Wahlganges erhielten **Mixich Simon Rosul 117**, **Perin Blada 101**, **Matthias Hepp 30** und **Nikolin Pera 22** Stimmen, somit also **Mixich Simon Rosul** und **Perin Blada** siegreich aus der Wahlurne hervorgingen.

Zu Katalinsfalva wurde unser Mitarbeiter Herr Ludwig **Wiskocsill** mit 93 gegen 42 Stimmen zum Mitgliede des Dorontaler Municipal-Ausschusses gewählt. Herr **Wiskocsill** ist den Zsombolyaern von seiner hierortigen erprobten Thätigkeit bestens bekannt, und hat der Comitats-Ausschuss mit der Person desselben eine ebenso agile als verständige und bewährte Kraft gewonnen, die ihren Platz gewiß voll und ganz ausfüllen wird. — Desweiteren wurden noch gewählt in **Szthubert**: **Michael Siler**, **Franz Behner**. In **Grabac**: **Josif Unterreiner**. In **Bisöb**: **Johann Vogel**, **Anton Vogel**. In **Gyertyamos**: **Johann Rösler**, **Andreas Kramer jun.** In **Csere**: **Emerich Cordeier**, **Ferdinand Wadler**. In **Magykomlos**: **Dr. Döme Chiron**, **Andreas Balan**. **Csatad**: **H. Hell** (Redakteur.) In **Magyecska**: **N. Schuld** (Gemeinde-Notär.) In **Csöftelek**: **Dr. Johann Vogner**. In **Nemetzerna**: **Josif Baar**, **Dr. Bela Lauffer**, **Adam Sandor**.

Temeser Verwaltungsausschuss.

Unter dem Vorsitz des Obergespanns **Gregor Kadeb** hielt am 29. Oktober Vormittags 10 Uhr der Temeser Verwaltungsausschuss seine ordentliche Monatsitzung. Im Anhange zum Berichte der Gendarmerie brachte **Baron Bela Ambrözy** die Zigeuner Invasiön zur Sprache. Während die ehelichen Elemente das Land verlassen, wandern aus Rumänien und Serbien täglich in größerer Anzahl Zigeuner ein, die die Sicherheit des Lebens und des Eigenthums gefährden. Zumeist kommen die Zigeuner mit Affen und Bären in das Land, bleiben hier u. werden Räuber und Mörder. Redner beantragt, an den Minister des Innern ein Memorandum zu richten, damit die Grenzen gegen die Zigeuner geschlossen werden.

Die Rigorosen der Rechtshörer.

Kultus- und Unterrichtsminister **Graf Albert Apponyi** hat — wie „Pol. Cr.“ erfährt — bei der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität eine bedeutende Neuerung eingeführt, welche beruhen ist, einer alten Klage ein Ende zu machen. Der Minister hat angeordnet, daß das Verwaltungsrecht und das Finanzrecht künftig bei den Rigorosen zusammen nur einen Prüfungsgegenstand bilden sollen und daß die Kandidaten aus dem Finanzrecht nur aus einem Zweige des Verwaltungsrechtes geprüft werden sollen, so daß künftig kein Kandidat aus beiden Gegenständen gesondert durchfallen kann.

Winterkurse.

Der Dorontaler vielgeplagte **Mama** es schon als schweren Vorwurf empfand, daß sie es auch nicht wußte.

Man war beinahe mit dem Essen fertig da kam es endlich flüchtig die Treppen herauf und noch ganz atemlos trat **Gerda** herein.

„So, und bitte, wo kommst Du jetzt her?“

Es war **Ipekla**, die zuerst das Wort ergriff.

„Jawohl, wie kannst Du es wagen, jetzt anzukommen?“ fiel ihr Hortense ins Wort, mit der Miene, als hätte sie eine faule Schülerin vor sich, die eine Arbeitsstunde geschwänzt hatte.

Gerda warf den Kopf zurück. „Gott, wißt ihr es denn noch nicht, ich habe eine Lektion im Schnitzen genommen.“ Sie setzte sich auf ihren Platz, mit dem Gedanken, daß sie nach all den Genüssen in der Konditorei unmöglich noch Hammelfleisch mit Kohl essen könne.

„Herumgetrieben hast Du Dich!“ zettelte inzwischen **Hortense** und „das glaube ich auch,“ stöhnte **Ipekla**, „das hätten wir früher wagen sollen!“

„Warte nur, warte. Eine Freistelle im Seminar werde ich Dir besorgen, und dann wird gearbeitet, mein Kindchen,“ drohte **Hortense** und dann rauschten die beiden Entrüsteten hinaus, um ihren Bohn in dem gewohnten Nachmittags-schlafchen zu beruhigen.

„Ja, ich warte schon,“ lachte **Gerda**, schob ihren Teller mit dem fetten Fleisch zurück und kniete neben der **Mama** nieder, ihren Kopf an deren Knie schmiegend. Mit zärtlichen Worten

turverein entwickelt eine rege Thätigkeit um seiner Aufgabe, der Bildung des Volkes, gerecht zu werden. So wird der Verein auch heuer Winterkurse u. zw. ungarische Sprachkurse und allgemeine Bildungskurse veranstalten. Die Sprachkurse dauern vier Monate und finden in folgenden Gemeinden statt: **Bedra**, **Billed**, **Bocsar**, **Bota**, **Begassentghörgy**, **Csota**, **Csöftelek**, **Gyertyamos**, **Mados**, **Nemetnagyhentmiklos**, **Paradany**, **Perjamos**, **Torontalalmos** und **Styhalva**. Bildungskurse werden in **Magyarpada**, **Magyarvitte**, **Gyertyamos**, **Torontaltorda** und **Torontalvasarhely** veranstaltet.

Virillisten der Gemeinde Zsombolya.

Gr. Csekonicz Endre 3705-51 K. **Mischong Jafab 2175-90** K. **Bohu Mihaly 1681-48** K. **Dr. Diel Karoly 1270-10** K. (Doppelt) **Lauter Miklos 1023-62** K., **Babies Jozsef 946-20** K. (Doppelt) **Witu Fritz Anna 928-41** K. **Michely Mihaly jun. 904-69** K. **Poledna Rezsö 833-09** K. **Iheissen Bernat 779-47** K. **Iheissen Janos jun. 779** K. **21 H. Ludwig Janos 768-23** K. **Dr. Ferch Dobon 747-10** K. (Doppelt) **Bayer Jozsef 728-53** K. **Bäcker Matyas 678-32** K. **Holez Matyas 546-70** K. (Doppelt) **Biekenmayer Ferenz 646-03** K. **Schira Jozsef 643** K. **89 H. Birtenheuer Peter 630** K. **45 H. Wild Miklos 620-80** K. **Unterstützende Mitglieder:** **Kohu Lipot 592-30** K. **Dillinger Mihaly 590-10** K. **Schira Peter 588-10** K. **Dillinger Janos jun. 587-19** K. **Bäcker Janos jun. 577-92** K. **Konrad Janos 574-06** K. **Bar Jozsef 549-80** K. (Doppelt.) **Wild Janos 541** K. **88 H.**

Schwere körperliche Verletzung.

Am 25. Oktober l. J. waren die hiesigen Insassen **Anton Leh**, **Ludwig Baumann**, **Nikolaus Fingler**, **Matthias Heiden** und **Nikolaus Beil** in Risomlos um Wein zu taufen. Auf dem Heimwege begriffen, was abends um 3/4 9 Uhr erfolgte, trafen die Genannten in Risomlos in der Hauptgasse mit den Burtschen **Michael Fraunhoffer**, **Nikolaus Fraunhoffer**, **Peter Bauer**, **Anton Hujon**, **Peter Hektor** und **Adam Bichof** zusammen, welche Letztere sich mit einem Harmonika aufspielen ließen. Ein kurzer Wortwechsel artete alsbald in heftigen Streit aus, bei welchem **Anton Leh** dem **Michael Fraunhoffer** mit einem Ploek einen solch gewaltigen Hieb auf den Kopf versetzte, daß Letzterer zusammen gesunken und eine lebensgefährliche Verletzung davontrug. Die Angelegenheit befindet sich vor dem Gerichte.

Zurückkehrende Auswanderer.

Aus **Fiume** wird gemeldet: Gestern Früh ist die „**Karpathia**“ mit 600 zurückkehrenden ungarischen Auswanderern an Bord eingetroffen. Der Gouverneur besuchte die Auswanderer auf dem Schiffe und sprach mit ihnen längere Zeit. Sie erklärten fast ausnahmslos, daß die schlechten Existenzverhältnisse sie zum Verlassen der neuen Heimath gezwungen haben und daß sie in

beichtete sie der Mutter all ihre Freude, all ihr Glück.

„Aber Kind, Kind!“ Die alte Frau, deren Kopf und Herz so voll war von Winterjorgen und trüben Gedanken, konnte nicht so plötzlich an Frühling und Glanz glauben. „Wie ist das nur möglich? Ein Kaufmann! Du kannst doch nicht so glanz unter unserm Stande heiraten und eine Aussteuer hast Du auch nicht,“ meinte sie.

„Die schenkt uns seine Mutter,“ trumpfte **Gerda** auf, „und unter unserm Stande! — wo er so lieb, so hübsch und so wohlhabend ist. Soll ich vielleicht warten, bis einer von unserm Stande kommt, ist denn einer für **Ipekla** und **Hortense** gekommen? Ich glaube, bis dahin können wir alle verhungern.“

Sie streichelte der Mutter hartgearbeitete, schmale Hände. „Laß nur, Mutthen, Du hast jetzt ausgesetzt, nun wollen wir, Deine Kinder, für Dich sorgen. Du ziehst zu uns, das haben **Paul** und ich schon ausgemacht, dann sollst Du mal sehen, wie gut Du's haben wirst bei den Krämerkleuten, in der Krämererei.“ Sie sprang auf und tanzte ausgelassen durch das Zimmer. „Der Vormund wird schon wollen, der ist froh, wenn er eine von uns gut angebracht wißt,“ lachte sie, „und die Schwestern, pah, sie wollen ihn ja nicht heiraten, den Krämer. Mögen sie doch hierbleiben in ihrer standesgemäßen Hungerleidererei!“

ihrem Vaterlande **Ungarn** leichter Erwerb finden. Die Auswanderer stiegen mit den Rufsen: „Hoch da: Vaterland! Hoch der Gouverneur!“ ans Land. Am Abend wurde die Abfahrt von **Fiume** angetreten. Wie verlautet, ist auch die „**Slavonia**“ mit 400 Ungarn auf der Rückkehr begriffen. Es hat sich in der letzten Zeit eine Strömung unter den amerikanischen Ungarn geltend gemacht, welche die Rückwanderung bezweckt.

Internationale Geflügelaussstellung.

Der Temeser landwirtschaftliche Komitatsverein arrangirt einen Ausflug zu der am 28. November zu eröffnenden internationalen Geflügelaussstellung, welche der Landesverein der Geflügelzüchter veranstaltet. In dem Ausfluge stehen ermäßigte Bahnfahrten zur Verfügung. Interessenten, welche an dem Ausfluge theilnehmen wollen, werden ersucht, diese ihre Absicht bis 20. November in der Kanzlei des Temeser landwirtschaftlichen Vereines (Temesvar, Komitatshaus, Telephon 508) bekannt zu geben, damit rechtzeitig für die Karten gesorgt werden kann.

Mädchenraub.

Der Dorontal-Zsuffalvaer Landwirth **Stefan Markovic** erstattete bei der Gendarmerie die Anzeige, daß am Sonntag einige Zefetoeer serbische Burtschen seine Tochter als sie in Gesellschaft seiner Schwägerin von der Zefetoeer Kirchweibe heimkehrte, angriffen, sie auf einen bereitstehenden Wagen hoben und mit ihr davonführten. Der Raub ist jedoch nur halb gelungen, denn auf die Hilferufe des Mädchens hielten mehrere Zefetoeer Einwohner den Wagen an und brachten das Mädchen zu seinen Eltern. Gegen die Mädchenräuber wurde das Strafverfahren eingeleitet.

Postagentien.

Der Handelsminister beabsichtigt in allen jenen Ortschaften, wo kein selbständiges Postamt nicht besteht, aber ein reger Verkehr herrscht, Postagentien zu errichten, wo den Dienst auch minder befähigte Personen versehen könnten. Diese Agentien hätten nur die Postabgabe und Aufnahme zu vermitteln und hätten daher auch täglich nur 1—2 stündige Amtsstunden.

Spiele nicht mit Schießgewehr!

Nicht oft und eindringlich genug kann gewarnt werden, mit Schusswaffen zu spielen und insbesondere Kindern gegenüber sind dieselben aus den Augen zu räumen. Der 13-jährige Sohn **Eugen** des **Eservenkaer** Feldbesizers **Georg Mudi** nahm das Gewehr seines Vaters von der Wand, um damit zu spielen. Ehe er sich jedoch verfab, frachte ein Schuß und der 2-jährige Knabe **Blada Mudri** stürzte blutüberströmt zu Boden. Die Kugel bohrte sich dem Kinde in die Stirne und blieb auf der Stelle tot.

Zwei Kinder verbrannt.

In **Bacsbokod** hat das Söhnchen des **Josif Hellenbart** beim Spiele mit Bündhölzchen das Haus in Brand gesteckt. Das Feuer verbreitete sich mit Blitzesschnelle und bevor noch Hilfe kam, sind weitere drei Häuser abgebrannt. Die zwei Söhne **Hellenbart's** der eine fünf, der andere drei Jahre alt, sind in den Flammen umgekommen.

Ein dunkles Verbrechen.

Eine verzweifelte Mutter hat gestern bei der **Budapest** Oberstadthauptmannschaft gegen den 20-jährigen Praktikanten **Oskar Duschinsky** die Strafanzeige erstattet. Sie deponierte, daß der junge Mann ihre 13-jährige Tochter schon vor drei Jahren verführt und mit dem Kinde seither ein Liebesverhältnis unterhalten hat. Als sich an dem Kinde vor kurzem die Folgen der sündigen Liebe bemerkbar machten, führte sie das Mädchen zu einem Arzte, dieser konstatierte, daß das Kind Mutterfreuden entgegenstehe. **Duschinsky** ist zur Polizei vorgeladen und nach beendetem Verhör in Haft genommen worden.

Tanz-Cours.

Der hiesige Tanzlehrer **Karl Franz** eröffnet am 3. November l. J. einen sechswochentlichen Tanz-Cours im Saale zur „**Krone**“, wozu die p. t. Eltern von heute an einschreiben lassen können.

Weiberdörfer.

In mehreren schlovaikischen Gemeinden Oberungarns sind die Richter- und Gemeindevorsteherstellen durch Frauen besetzt, trotzdem das Wahlrecht der Frauen noch nicht eingeführt ist. Die Ursache dieser seltsamen Erscheinung ist, daß sämtliche großjährigen Männer ausgewandert sind. Jetzt wird aus **Großwardein** gemeldet, daß vorige Woche aus der durchwegs ungarischen Gemeinde **Siter** (**Biharer** Komitat) die letzten Männer, 200 an der Zahl,

ausgewandert sind und demzufolge sämtliche Stellen in der Gemeindevertretung Frauen übertragen werden mußten.

Ich geh zur Schule durch Wetter und Wind und bin doch immer frisch und gesund. Warum? Weil Mama mir allemal 6 Sodener Mineral-Pastillen von Fay mit auf den Weg gibt. So schadet mir die kalte rauhe Luft der Straße, so schadet mir trockene Luft der Schule nichts, und wenn andere Kinder immer wieder Verkümmnisse haben, fehle ich nie. Danke ich den Fays achten Sodener Mineral-Pastillen und andere Kinder sollten's mir nachmachen. — Fays achte Sodener kosten Kr. 1.25 die Schachtel und sind in jeder Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung zu haben. Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungary: W. Th. Gungert, Wien XII, Belghoferstraße 6.

Warnung vor der Auswanderung nach Südamerika. Der Minister des Innern hat an sämtliche Munizipien eine Zirkularverordnung erlassen, in welcher vor der Auswanderung nach Südamerika gewarnt wird. Insbesondere wird gegen die Auswanderung nach Maryland gewarnt. Der Sekretär der dortigen Einwanderungsbehörde hat eine Reise nach Europa angetreten, um landwirtschaftliche Arbeiter und Dienstboten zur Auswanderung in diesen Staat zu verleiten. Der Boden ist dort aber ganz unfruchtbar, so daß zahlreiche Kolonisten, welche dort Ländereien erworben haben, wieder auswandern mußten. Die Munizipien werden aufgefordert, die Umtriebe der Auswanderungsagenten mit Aufmerksamkeit zu begleiten und über die gegen dieselben zu treffenden Maßnahmen Bericht zu erstatten.

Die sieben mageren Jahre. Eine von dem bekannten Ägyptologen Brugsch kürzlich gemachte Entdeckung ist von großem Interesse. Es handelt sich um eine monumentale, aus dem 17. Jahrhundert v. Chr. stammende Inschrift, durch die nunmehr erwiesen wird, daß der Nil während eines Zeitraumes von sieben Jahren die für die Fruchtbarkeit des Bodens unerläßlichen Ueberschwemmungen nicht zeitigte, infolge dessen Ägypten durch eine lange, andauernde, schreckliche Hungersnot heimgesucht wurde. Bekanntlich ist 1700 v. Chr. das Datum des Beginnes der „sieben mageren Jahre“, die in der Bibel erwähnt und erörtert werden. Durch die erfolgte Entdeckung kann diese bekannte biblische Erzählung nunmehr als eine geschichtliche Tatsache betrachtet werden. Die Beschreibung des Versiegens des Nilstromes und der dadurch entstandenen langjährigen Hungersnot ist in einer Reihe von seltsamen Hieroglyphen verfaßt, die Brugsch Bey entziffern konnte.

Siebenmal um die Erde gelaufen. Das 25-jährige Dienstjubiläum eines Berliner Briefträgers am 1. Juli d. J. hat in Reclams Universum einem Leser Veranlassung zu folgender Berechnung gegeben. Da der Briefträger nur 335 Dienstage zählt, so durchmisst er in einem Jahre rund 11.000 Kilometer. In 25 Dienstjahren beträgt mithin der von ihm zurückgelegte Weg 275.000 Kilometer. Vergleicht man damit den Umfang der Erde, der am Äquator 40.000 Kilometer beträgt, so kommt man zu dem Ergebnis, daß der Briefträger siebenmal die Erde umschritten hat. Nimmt man ferner das Gewicht seiner Traglast an Briefen, Zeitungen (die immer umfangreicher und damit umso schwerer werden) u. s. w. mit 20 bis 25 Kilogramm an, hat er in den 25 Dienstjahren 200.000 Kilogramm Papier in die Häuser seines Dienstbezirkes geschafft.

Ein ulkiger Zweikampf wurde kürzlich in einem Restaurant zu Schönebeck ausgefochten. In das zur Abendzeit ziemlich stark besuchte Lokal trat ein fremder Herr mit einem großen, prachtvollen Neufundländer Hund. Nachdem das Tier genügend bewundert war, sagte einer der anwesenden Gäste: „Ein sehr schönes Tier, aber ich esse doch mehr, als er frisst.“ Hierüber etwas aufgebracht, antwortete der Besitzer: „Wenn Sie mehr essen, als der Hund frisst, bezahle ich das Essen und ebenfalls noch ein Viertel Bier. Andernfalls Sie daselbe zu bezahlen haben.“ „Angenommen“, spricht der Gegner. In ganz kurzer Zeit wurden zwei gleich große Portionen Braten ohne jegliche Beigaben vom Wirt gebracht, die eine erhielt der Hund, welcher sie schleunigst verschwinden ließ,

die andere verzehrte der Bettende mit der größten Seelenruhe. Nachdem beide Portionen verzehrt waren, wiederholte sich daselbe Manöver. Der Hund ließ sich wieder nicht lange nötigen, der Partner aber verzehrte seinen Braten bedächtig. Nunmehr sprach der Bettesser: „Herr Wirt, bringen Sie doch ein Stück trocken Brot“ und schnitt daselbe in zwei große Teile, wovon er die eine Hälfte verzehrte, die andere aber dem Hunde vorwarf, welcher sie wohl beschnupperte, aber selbst von seinem Herrn nicht zum Verzehren der trockenen Mahlzeit zu bewegen war. Darauf großes Gelächter sämtlicher Anwesenden, so daß der Hundebesitzer mit süßlaurem Gesicht die angebotene Wette mit klingender Münze bezahlte. Das Faß Bier wurde unter manchem Späßwort von den anwesenden Gästen sogleich verstant.

Junger Galgenvogel. Der 13-jährige Szabadtaer Lehrling Franz Mangel benahm sich in der Gewerbeschule unanständig und wurde durch den Lehrling Ludwig Schmidt dem Lehrer angezeigt, was Mangel damit rächte, daß er Schmidt beim Nachhausegehen aus der Schule ein Kneipmesser in die Hüfte stieß und ihn dadurch schwer verletzte.

Ausstellung und Lehrkurs für Seifen- und Fettwarenerzeugung. Das technologische Gewerbemuseum veranstaltet vom 1. Dezember l. J. bis 30. April 1908 eine Seifen- und Fettwaren-Ausstellung und einen vom 15. November l. J. bis 15. Feber dauernden Lehrkurs für Seifenherstellung, an welchem sich Seifensieder, Fabriksleiter und gebildete Facharbeiter beteiligen können. Da sowohl die Ausstellung als auch der Kurs den Zweck verfolgt, die Entwicklung der Gewerbebranche darzutun, empfiehlt die Temesvarer Handels- und Gewerbekammer wärmstens die Teilnahme an dieser Veranstaltung. Einwägige Anfragen sind an das kön. ung. technologische Gewerbemuseum in Budapest zu richten.

Seit Gründung der kön. ung. priv. Klassenlotterie sind nun mit Abschluß der XX. Lotterie 19 Jahre verstrichen. Die kön. ung. priv. Klassenlotterie hat während dieser Zeit ihre Feuerprobe bestanden und bewiesen, daß mit ihrer Einführung in Ungarn an Stelle des kleinen Lotto einem längst gefühlten Bedürfnisse entsprochen wurde. Das System der seit Jahrhunderten im Auslande bestehenden Institution der Klassenlotterie hat sich auch bei uns glänzend bewährt, und die vielen und großen Gewinne, welche in den abgelaufenen 10 Jahren in allen Schichten der Bevölkerung zur Verteilung gelangten, haben die Liebe der kön. ung. priv. Klassenlotterie allgemein beliebt gemacht. Anlässlich des 10jährigen Bestandes der kön. ung. priv. Klassenlotterie, hat der Bankbeamte, Aladar Wass, eine mit großer Fachkenntnis verfaßte Broschüre herausgegeben. In dieser Broschüre ist die Organisation und das innere Geschäftsgebaren der kön. ung. priv. Klassenlotterie genau beschrieben. Dieses für die Teilnehmer der Klassenlotterie äußerst interessante und mit vielen Illustrationen ausgestattete Werk ist bei sämtlichen Kollektoren erhältlich.

Jahrmärkte finden statt: Zsombolya 8-10 November. Bekerec 17-20 November. Szeged 22-30 November. Győr 23-26 November. Csakova 7-10 November. Gyoma 8-19 November.

Humoristisches:

Wirt: Ungeschickter Tänzer: „Solch Tänzerin ist doch ein Hochgenuß.“
Tänzerin: „Und was für ein Vergnügen würd' es erst sein, wenn Ihnen meine Füße nicht fortwährend im Wege wären!“
Die Keizbare. Arzt: „Also wenn Ihre Frau wieder einen Ohnmachtsanfall bekommt, so bespritzen Sie sie mit kaltem Wasser, hören Sie, mit ganz kaltem Wasser, und dann“
Chemann (einfallend): „— mache ich mich schleunigst aus dem Staube.“
Schlau: Geldverleiher (zu einem Freund): „Ich werde doch bei dem Baron zu meinem Gelde kommen!“
Freund: „Hast du das Gericht in Anspruch genommen?“
— Nein! Aber einen tüchtigen — Heiratsvermittler!“

Aus „Meggendorfer - Blätter, München.“
Schönstes und billigstes, farbig illustriertes Witzblatt für die Familie. 1/4 jährlich 15 inhaltsreiche Nummern nur Mk. 3. — bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Probenummer gratis.



„Tschaut meine lieben Manger an,
Und hier loch mir ein Krimer Mann.
Lad' ich alleis - was soll' d' g'rauf
Kneippmaler's Kneipp-Malz-Kaffee
gemacht.“
Scht nur
in Originalpaketen
mit dem Namen
Kathreiner.
Der stark aufregende
Bohnenkaffee sollte von
niemand unermischt ge-
trunken werden!
Kathreiner's
Kneipp-Malz-Kaffee
hat sich allein als der
beste Zusatz bewährt, der
leicht verdaulich, nähre-
kräftig und
blutbildend
die Gesund-
heit fördert.
Kinder
sollten nur an
Kathreiner
gemöhnt werden.

Bevölkerungs-Bewegung

beim Zsombolyaer kön. ung. Matrikelamt

Für die Zeit vom 24. Oktober 1907. bis
31. Oktober 1907.

I. Aufgebote:

Mathias Schwetje mit Magdalena Thernesz, Johann Bozso mit Viktoria Patik, Stefan Mikolezi mit Franziska Nagy.

II. Trauungen:

Nikolaus Kraußhaar mit Susanna Linzter, Robert Krabl mit Katharina Wechselberger, Josef Gerhard mit Barbara Götter, Heinrich Bandenburg mit Hilba Lascho.

III. Geburten:

Peter Benzjel 1 Mädchen, Mathias Burg 1 Mädchen, Mathias Hoffmann 1 Mädchen.

IV. Gestorben:

Regina Birkenheier geb. Wolf, 54 Jahr alt, Chronisches-Herzleiden. Stefan Trutt, 15 Monat alt, Bronchitis. Josef Wienmayer, 22 Jahr alt, Lungenucht. Johann Roheimer, 54 Jahr alt, Nervenleiden. Wilhelm Szedoglavits, 61 Jahr alt, Chronisches-Herzleiden. Margaretha Birkenheier geb. Petri, 66 Jahr alt, Mutterkrebs.

Wochenbericht im Getreidegeschäfte.

Von Peter Weuzel.

Zufolge Regenausicht flau.

Flau.

Weizen	K 21— bis 21.40
Hafer	14— " 14.40
Gerste	13— " —
Roggen	15— " —
Mais	11— " —

OFFENE SPRECHHALLE.)*

Dr. SZANA.

**LEITENDER OBERARZT
IST ÜBERSIEDELT**

**TEMESVÁR-JOSEFSTADT,
KOSSUTHGASSE 6. I. STOCK
(EIGENES HAUS.) 145 1-5**

*) Für Form und Inhalt des unter dieser Rubrick Stehenden ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,
Erlaubt für
Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erkältungen** angewendet wird.

Warnung. Rinderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h., K 1.40 und K 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Török**, Apotheker in Budapest.

Dr. Richters Apotheke z. „Goldenen Löwen“ in Prag.
Elisabethstraße Nr. 5 neu. — Versand täglich.

Billiges-Brenholz.

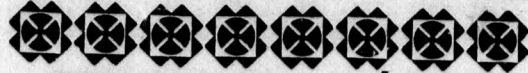
Wir offerieren 8—10.000 Waldmeter, geschlichtet, 120 cm. hoch, 100 cm. breit, 100 cm. lang, im Vorjahre gerottete und gespaltete, vollkommen trockene Eichenklötze, per Meter ab Rudnaer Wald K. 3. ab Rudnaer Bahnstation K. 4. bei grösserer Abnahme billiger.

Sándor Krausz Söhne
Módos.

138 1—5

Epilepsi

Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. — Erhältlich gratis u. franko durch die **privil. Schwanen-Apotheke Frankfurt a. M.** 182 49—52



RENOVICH PÉTER

pezerei-, Kurz-, Wirk-, Farben-, und Weinhandlung

„zum schwarzen Adler“
ZSOMBOLYA

(Deák Ferenc Gasse vis á vis dem Dr. Karl Diel.)
empfiehlt dem p. t. Publikum sein Lager in folgenden Artikeln:

	Kronen
Kecskenémet Wein in gesiegelten Flaschen	
per Liter	—60
Rislinger Cabinet 1 Liter	1-60
„ 7/10 „	1-30
Mädchentraube 7/10 „	2-—
Muszkai Bakator 1 Maas Flasche	2-40
Carbenet Roth-Wein Boutellie	1-—
garantirt rein	
Aechten Treber pr. Liter	2-—
„ Slivovitz	1-80
Cognac, de Bourgogne, original Char-	
treus Exquisit Domincain Exquisit	
Verschiedene Rume von AUGUST GOTT-	
SCHLIG und J. ZWACK u. Comp.	
Ein Lehrling wird sofort Aufgenommen.	
	17 41—52

A N Z E I G E.

Ich beehre mich, dem geehrten Publicum von hier und aus der Umgebung zur gefl. Kenntnis zu bringen, dass ich in der Mainzer Gasse No. 97 im eigenen Hause, meine

Werkstätte für Bau u. Maschinenschlosserei

wieder errichtet habe, und alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, für **Neubau** als auch für **Reparaturen**, übernehme und in solidester Weise ausführe. Gestützt auf meine, mir in Amerika erweiterte Praxis- und Fertigkeit, darauf dass ich mit den **neuesten, modernsten amerikanischen Werkzeugen** ausgerüstet, bin bin ich in der Lage, den Anforderungen des P. t. Publikum's nach jeder Richtung hin bestens zu entsprechen, und bitte mich mit Ihren werthen Aufträgen unterstützen zu wollen.

Achtungsvoll

JOSEF ZAPPE
Bau- und Maschinenschlosser

141 2—3

Man abonniert jederzeit auf das
Schönste und billigste
Familien-Witzblatt

Meggendorfer-Blätter
München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst
2 Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60 2

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probennummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München
sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 41 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

— Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei! —

Streng festgesetzte Preise, Solide Bedienung.

Ignatz Schutz Nachfolger

zur „Krone“

Zsombolya, Deák Ferenczgasse.

Herbst- und Winter-Saison

Zum Verkaufe gelangen

58 31—52

„Neuheiten“

in Damen-, Woll- u. Seiden-Kleiderstoffen,
Czibelin, Cassan und Barchende.

Grosses Lager in allen Gattungen

Wintertücher



Ignatz Schutz
Nachfolger
ZSOMBOLYA
„zur Krone“ Deák Ferenczgasse.



Reichsortirtes Lager von Creas- und Bauwoll-Leinwand, Canavass, Chiffon, Handtücher, Tischzeuge, Herrenhemden, Krägen und Manchetten.

Grösste Auswahl in Netz u. Schafwoll-Vorhängen. Teppiche und Bettdecken.

Riesiges Lager von Herren-Modestoffen in bester Qualität.

Ignatz Schutz

Nachfolger

Zsombolya „zur Krone“

Deák Ferenczgasse.

Solide Bedienung

Streng festgesetzte Preise.

„Amerika-Fahrrad“.

Das beste, stärkste, leichtlaufendste Fahrrad der Welt und doch nicht teuer. Wir geben Jedem der Etwas besitzt, dieses Fahrrad auf 71 26—52

Raten oder Herbst-Zahlung zum Fabrikpreise von 140 Kr. aufwärts. Reparaturen werden prompt u. billigst ausgeführt, bei

Michels & Breininger

ZSOMBOLYA

grösstes Lager aller Sorten **Bau und Brennholz, Coaks und Kohlen-Handlung.** Jedwede Sorte Brennholz geschnitten und gehackt nach Angabe, zu den mässigsten Preisen berechnet, zugleich ins Haus gestellt.



Echt nur in mit dem Namen „SICULIA“ versehenen Flaschen!

Das **Málnäser „SICULIA“ Quellwasser**

ist der König aller salzigen Sauerwasser Durch Felsenschichten geborte artesische Quelle



Behobt sofort Magenbrennen. Seine appetitanregende Wirkung ist unübertrefflich. Prompt wirkende Spezialität gegen katarthalsche Erkrankungen der Kehle, Lunge, Luftröhre, des Magens, der Nieren, Blasen. Das Gutachten Der Herren Professoren Korányi, Kétly, Tauszk, Riegler.

Nerlesán bezeichnen die Málnäser **Siculia** Heilquelle als reichhaltigstes natürliches, alkalisch salziges Sauerwasser des Kontinents.

Alleinverkauf

Brázay Kálmán BUDAPEST.

Hauptdepot in ZSOMBOLYA bei **HERREN MANZIN & FERCH.**

Erhältlich in jeder Apotheke, allen

Droguerie- u. Spezialehandlungen.

132 6—20

FEIN VILMOS

TEMESVÁR-STADT, Ecke Prinz-Eugen- u. Mercygasse.
Im Palais der I. Ung. Allg. Versicherungs Ges.

Special Modewarenhaus in englisch-, französisch- und ungarischen **Damen-Mode-Kleider- u. Blousen-Stoffen** sowie **Lyoner, Pariser und ung. Kleider-, Blousen- und Aufputz-Seiden.**

Ferner grösste Auswahl in waschechten **Barchenden, Zefieren, Batisten u. Cretone.** — **Samt- und Peluche** geschmackvollsten **Spitzen und Aufputzborten.**

131 6—15

Keine Fabrikware!

SCHWARZ PETER

Raseur, Friseur und Bandagist
ZSOMBOLYA Hauptplatz (vis-à-vis der Kirche.)

empfiehlt für Bruchleidende sein reichsortirtes Lager selbst erzeugter **Bruchbänder, Nabelbänder, Leibbinden, Suspensorien, Geradehalter, Gummibänder und Muttervorfall-Bandagen.**

Auf Wunsch wird auch im Hause Maass genommen und das Band angelegt. Provinz-Aufträge werden prompt effectuirt. Bei Bestellung genügt die Angabe des Beckenumfanges und ob der Bruch ein- oder doppelseitig ist.

ALLE GATTUNGEN PARFUMERIEN u. TOILETTARTIKEL. Lager von sämtlichen **Haararbeiten, Stirnfrisetten, Theater-, Strassen- und Puppenperücken, Kunst- und Natur-Crepeinlagen.**

Führe auch sämtliche **Gliederpuppen-Bestandteile** als **Händchen Füße und Köpfe mit Schlaufen.** 126 8—52

HAARGEIST GEGEN HAARAUSFALL GARANTIERT GUT.

Billige Preise! Aufmerksame Bedienung!

Bei Provinzbestellungen genügt eine **KORRESPONDENZKARTE.**

Selbsterzeugte **Bartwische.** (Preis einer kleinen Tube 20 Heller, 1 grossen Tube oder Flacon 40 Heller.) **Felne Parfums.**

Die anerkannt besten selbst erzeugten **Hühneraugenringe.**

Kauf von **Schnitthaaren** zu den höchsten Preisen.

KUNDMACHUNG.

Es wird hiedurch zur allgemeinen Kenntniss gebracht, dass, nachdem das hohe **Königl. Ungar. Finanzministerium** durch seine Control-Organ die Revision der Lose I. Klasse der Königl. ung. Priv. Klassen-Lotterie (**Einundzwanzigste Lotterie**) vollzogen hat, die Lose den Hauptkollekteuren zum Weiterkauf übergeben worden sind.

Zur Ziehung der I. Klasse, welche am **21. und 23. NOVEMBER** d. J. in Gegenwart der Königl. Ung. staatlichen Controlbehörde und im Beisein eines königl. Notärs, im Ziehungssaale öffentlich stattfindet, sind Lose bei sämtlichen Kollekteuren der Königl. Ung. Priv. Klassen-Lotterie erhältlich.

BUDAPEST, 27. Oktober 1907.

DIREKTION
der Königl. Ung. Priv. Klassen-Lotterie.
LUKACS HAZAY.

WEILLEMANUEL

Holzhändler **ZSOMBOLYA**

empfiehlt sein gut sortirtes Lager sämtlicher

Weich- und Harthölzer, Wagnerwaren, Coax und Brikett

zu den billigsten Preisen.

Brennholz

von Kr. 6.— pro Meter bis Kr. 8.40
ins Haus gestellt.

217 49—52

Die allseitig gesteigerten Ansprüche unserer Zeit machen es jeder sorgsam Hausfrau zur Pflicht, nach solchen Einkaufsquellen Umschau zu halten, wo ihr für verhältnismässig billiges Geld nur vorzügliche und moderne Ware bester Qualität geboten wird. Aus diesem Grunde ist es Jedermanns höchstes Interesse, dem I. grössten und ohne Konkurrenz dastehenden

„MODEWARENHAUS ZUM STORCH“, BEI
SZINBERGER L. LAJOS

Z S O M B O L Y A

einen Besuch abzustatten, um sich von dem Faktum obigen Prinzipes persönlich zu überzeugen.

Es ist da ein reichsortirtes Lager von

DAMEN- MÄDCHEN UND KINDER-CONFÉKTIONEN

Damen- und Herren-Modestoffen, Seidenstoffe, Flanelle und Barchende.

TEPPICHE, VORHÄNGE und BETTDEKEN.

Complete Brautausstattungen, sämtliche Neuheiten in Kleideraufputze und sonst alle erdenklichen Manufaktur- und Kurzwaren-Artikel in grösster Auswahl.

BEDEUTEND VERGRÖSSERTES WARENLAGER. BESTE QUALITÄTEN IN DEN ALLERNEUESTEN DESSINS.

123 10-26



Leichenbestattungen jeder Art, von dem bescheidensten Begräbnisse angefangen, bis zur denkbarst vollständigsten Prachtentfaltung der gesteigertesten Anforderungen modernen Styles, besorgt zu allermässigsten Preisen stets gewissenhaft, die

NEUE ZSOMBOLYAER LEICHENBESTATTUNGS-ANSTALT

„HUMANIA“

EINGERICHTET NACH DEN ALLERNEUESTEN U. MODERNSTEN ANFORDERUNGEN DER JETZTZEIT DURCH

M. LEIHER

Z S O M B O L Y A DEÁK-FERENCZ-GASSE No. 1413a IM EIGENEN HAUSE,

vis-à-vis dem Hotel J E M E L K A.

DAS HILFSPERSONAL IN NATIONALER GALAUNIFORM BEWERKSTELLIGT GESCHMACKVOLLE,

AUFBAHRUNG

und besorgt „**PRACHT-GALA-LEICHENWAGEN**“ nach Wunsch.

73 27-52

Grosses Lager aller Sorten Holz-, Metall- und Christall-Särge. Reichste Auswahl von Seiden-, Atlas- und Satin-Ueberthanen. In jeder Jahreszeit Lebende- und Kunstblumenkränze Trauerparten und Bandaufschriften aller Categorien.

Exhumirungen. Leichenverpackung und deren Transport pünktlich und laut Vorschrift.



Wo bekommt man in Kinder-Confection

die schönsten, besten und doch billigsten **Neuheiten?**

Gewiss nur bei der bestrenomirten Firma HENRICH PETZ

zum

KRAVATTEN-KÖNIG

Z S O M B O L Y A.

Für HERBST-SAISON in Bébé-, Kinder- und Mädchen-Kleidern.

Tragmäntel, Mäntel und Krägen, sowie Regenmäntel, Hüte, Kappen und Hauben, geputzte sowie glatte.

Ich beehre mich die p. t. Kunden ganz besonders darauf aufmerksam zu machen, dass ich sowohl in Confection, als auch in Hüte-, Hauben- und Kappen, stets nur die auserlesensten Neuheiten am Lager halte.

Achtungsvoll

PETZ HENRIK
zum Kravatten-König.

124 9-26

Das älteste, bestrenomirte, solideste und erste Unternehmen Zsombolya's ist entschieden die grösste

Leichenbestattungs-Anstalt „CONCORDIA“

welche nach den neuesten Anforderungen moderner Hygiene aller Gattungen 86 10—26

AUFBAHRUNGEN

angefangen von der schlichtesten Einfachheit bis hinauf zu den grossartigsten Prachtentfaltungen der weitgehendsten Ansprüche, zu den denkbarst billigsten PREISEN, in gewissenhaftester Weise rasch und pünktlich besorgt, also ohne CONCURENZ dasteht. Bei der FIRMA

HUFFENUSZ, STEINER & COMP

steht dem p. t. Publikum auch das grösste Lager aller Sorten Holz- Metall- und Christall-Särge, nicht minder die reichste Auswahl von Seiden- Atlas- und Satin-Überthanen, zu streng mässigen PREISEN zur Verfügung. Trauerparten, Kränze und Bandaufschriften werden zu eigenem KOSTENPREISE, also gewissermassen GRATIS besorgt.

Exhumirungen, Leichenverpackung und deren Transport laut gesetzl. Bestimmungen pünktlich und rasch.

Inserate werden aufgenommen in der Administration der
Zsombolyaer Zeitung.



Das letzte Andenken an unsere lieben Toten!

Nikolaus Marschall

Säge-, Schleif- und Polierwerk
für Marmor, Granit u. Syenit mit Maschinenbetrieb
ZSOMBOLYA Franz Deák-gasse,

IM EIGENEN HAUSE,

(im gewesenen kgl. Notär GESZTESSY'schen Hause.)

Durch meine neuingerichtete

Säge-, Schleif- und Polierwerke mit Maschinenbetrieb,

terner durch meinen bedeutenden Einkauf von Rohware bin ich in der angenehmen Lage alle bei mir gemachten Bestellungen von Grabkreuzen, Grabdenkmäler und Monumenten in der modernsten Ausführung und um 25% billiger als jede Konkurrenz zu liefern.

Ich verarbeite ungarischen Russkitzaer weissen, Esztergomer rothen, Schlesischen weissen und grauen, sowie Italienischen weissen Marmor, sogenannten Carrara-Marmor, — ferner Schlesischen Granit licht- und dunkelgrau, Schwedischen Granit Ia tiefschwarz, das beste Material, Blauburger Syenit dunkelgrün, Schwedischen und **RUSSISEN LABRADOR** und alle erdenklichen Sandsteine und Trachit.

Halte stets
Lager von

Grablaternen und Grabfiguren

(Christus, Maria, Engel etc. etc.), für deren Dauerhaftigkeit ich 10 Jahre garantiere.

Achtung! In meiner Anstalt werden nur die modernsten Grabschriften verwendet und achte ich ganz besonders auf tadellose, schöne, reine und geschmackvolle Ausführung; für die Vergoldung garantiere ich 10 Jahre. 118 12—13

Zur Besichtigung meines reichhaltigen, schönen Grabsteinlagers lade ich meine geschätzten Kunden ein und werde bereitwilligst mit jeder Auskunft behufs Ausführung dienen.

UBERNEHME ALLE BAUARBEITEN AUS STEIN.

Verkaufe
ein
weisses
Marmor-
Kreuz zu
Kr. 12.—

Keine
Agenten,
daher
sehr
billig!